

Wofür Neuropsychologie bei Parkinson?

Dipl.-Psych. Jeannette Overbeck PP
Klinische Neuropsychologin

Diagnostik

- Aufmerksamkeitsleistungen
- Gedächtnisleistungen
- Visuelle Wahrnehmung
- Raumverarbeitung
- Exekutivfunktionen
- Zahlenverarbeitung/Rechnen
- Persönlichkeitsveränderungen

Therapie

- Ist auf die spezifischen Defizite ausgerichtet
- Funktionstraining
- Vermittlung kompensatorischer Strategien
- Alltagsbezug für Transferleistungen

- Kognitiv-verhaltenstherapeutisch
- Einbindung von Angehörigen

Durch Dopaminmangel bedingte kognitive Defizite

3 Hauptfaktoren:

1. Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit/
Gedächtnis
2. Exekutive/motorische Funktionen
3. Visuell-räumliche Wahrnehmung und
Konstruktion

Auftretenshäufigkeit

- 18% der Betroffenen zeigen keine Beeinträchtigung in einem der drei Bereiche
- 51% bleiben in einem Bereich unter der Norm; am häufigsten bei den exekutiven/motorischen Funktionen (88%)
- 24 % in zwei Bereichen
- 7% in drei Bereichen

Erhaltene kognitive Funktionen

- Sprachverständnis
- Supraspanne
- Wiedererkennensleistungen

Testverfahren

- Zeigen schon in frühen Krankheitsstadien kognitive Defizite auf.
- MMST allein nicht sensitiv genug.

Auswirkungen der beeinträchtigten Funktionen

- Mangelnde Bewältigung des Alltags
- Depressionen

Depression und M. Parkinson

- Häufigste psychische Störung bei Parkinson-Patienten – Prävalenz ca. 50%
- Eher leichte Verlaufsformen
- Individuelle Analyse notwendig



Kognitive Verhaltenstherapie

„....Ich konnte die Schwere der Erkrankung nicht akzeptieren, denn wenn ich das tat, würden Angst und Panik mein Selbstvertrauen untergraben...“

„...Mein Leben ist wie ein Kartenhaus zusammengefallen...“

- Der psychologische Ansatz bearbeitet die gedankliche Verarbeitung der Erkrankung (Beck et al., 1986)
- Problemanalyse (Auslöser, negative Gedanken, belastende Gefühle)
- Erarbeitung alternativer Denkmuster

Weitere psychologische Ansatzpunkte

- Motorik
 - Entspannung (z.B. PMR)
 - Aufbau positiven Erlebens und Handelns
- Angehörige
 - Überforderung oder
 - Überfürsorglichkeit
- Sexuelle Störungen (individuelle Diagnostik).